

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Nr.: Tagesblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



— erscheint an jedem Werktag —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in *Sp.*: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Sp.*; in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Sp.*; amtlich 1 mm 30 *Sp.* und 24 *Sp.*; Reklame 25 *Sp.*. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz R. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelsach, Großnaundorf, Rächtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. S. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 110

Dienstag, den 14. Mai 1929

81. Jahrgang

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Zweigstelle Pulsnitz

3. Pfingstfeiertag geschlossen

Pulsnitzer Bank
e. G. m. b. H.
Pulsnitz und Ohorn

Amtlicher Teil.

Mittwoch, den 15. Mai 1929, vorm. 11 Uhr sollen in Pulsnitz, Restaurant „zum Bürgergarten“
1 Warenschrank, 1 Photoapparat, 1 Anhängewagen für Lastauto, 1 ovaler Tisch, 2 Sessel, Pulste, 1 Herrenfahrrad, 1 Tafel, versch. Fächer, 1 Hobelmaschine meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, den 14. Mai 1929. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Ankündigungen aller Art
in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Der Aufstieg zur Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ dürfte am Mittwoch in den frühen Morgenstunden erfolgen.
Der neue Wahlrechtsentwurf des Reichsministeriums des Innern sieht die Schaffung von 227 Wahlkreisen vor. Ueber den Zeitpunkt der Vorlage des Entwurfs beim Reichskabinett hat der Reichsstaatsminister die Entscheidung zu fällen.
Dr. Adolf Braun, Mitglied des sozialdemokratischen Parteivorstandes und führender Reichstagsabgeordneter, ist in der Montagsnacht infolge eines Herzleidens im 67. Lebensjahre gestorben.
Am Montag lehnte der norwegische Storting, wie Berliner Blätter aus Oslo berichten, nach längerer Aussprache gegen 55 Stimmen einen Antrag der Arbeiterpartei ab, in dem gefordert wurde, daß Norwegen aus dem Völkerbund austrete.
Berliner Blätter melden aus Paris, daß Pariser Gilbert am Montag nachmittag im Hotel Georg V. erschienen sei und eine Unterredung mit Sir Josiah Stamp gehabt habe.
Graf Boddard, der lange Jahre italienischer Botschafter in Berlin war, ist in Bologna an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.
Eine Explosion, deren Ursache bis jetzt unaufgeklärt ist, ereignete sich am Montag nachmittag auf dem Hofe Königin Margareta in Turin. Das Gebäude, in dem sich die Explosion ereignete, weist im ersten und zweiten Stock große Risse auf. Die Explosion erfolgte in der Wohnung eines Arbeiters, dessen Frau und Tochter lebensgefährliche Verletzungen davontrugen. Ob Gas oder Dynamit explodiert ist, konnte nach nicht festgestellt werden. Bis jetzt wurden 4 Tote und 10 Verletzte aus dem Hause gebracht. Die Toten sind in Stücke zerfallen.
General Fong soll nach einem in Peking umlaufenden, bisher aber unbefähigten Gerücht gestorben sein. Von den Ärzten des Generals wird dagegen erklärt, daß sein Gesundheitszustand befriedigend sei.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

(Tarifvertrag des Gastwirts-gewerbes in der Amtshauptmannschaft Ramenz und der Städte Ramenz, Großröhrsdorf, Pulsnitz.)
Zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ein Mantel- und Lohnvertrag abgeschlossen worden und bereits in Kraft getreten. Unter den Vertrag fällt das gesamte gastwirtschaftliche Personal in Hotels, Restaurants, Saalgeschäften, Café- und Weinlokale usw., überhaupt in allen Betrieben, in denen Speisen und Getränke gegen Entgelt verabreicht werden. Gastwirte, die nicht Vereins- (Verbands-) Mitglieder sind, unterliegen nicht dem Tarifvertrag. Für das Personal in diesen Betrieben gilt der Achtstundenarbeits-tag.

(Straßenperrungen.) Die Reichenhainer Staatsstraße ist in Flur Gesehwitz von km 21,900 bis km 22,750 wegen Ausführung von Bauarbeiten vom 13. bis 18. Mai für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Verkehr wird durch Gesehwitz vertrieben. — Wegen Straßenbauarbeiten wird die Staatsstraße Stolpen — Hohnstein von der Abzweigung des Kommunikationsweges nach Hohburkersdorf bis an die Abzweigung der Wartenbergstraße bei Wais Pappfabrik im Polenztal vom 15. bis mit 24. Mai für allen Fahrverkehr gesperrt. Dieser wird über Hohburkersdorf vertrieben. Für Sonn- und Feiertag wird die Sperrung aufgehoben. — Wegen Massenschüttung wird der bei der Postwarte Kaufschwemme von der Staatsstraße Eibenstock — Johannegeorgenstadt abweigende, zum Auersberg-Unterkunsthause führende Turnflügel vom 27. Mai bis mit 7. Juni für allen Fahrverkehr gesperrt. Fahrbarer Umleitung ist nicht möglich. — Auf der Staatsstraße Döbernhau — Marienberg wird wegen Straßenbesserungsarbeiten die Strecke von km 05 (Amtsgericht in Döbernhau) bis km 11,2 (Kniebreche in Böblitz) vom 14.—18. Mai und vom 21. Mai bis 20. Juni für den Durchgangsverkehr gesperrt. Dieser wird 1. zwischen Döbernhau Amts-

Das Ergebnis der sächsischen Landtagswahlen

Starker Stimmenzuwachs der Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Nationalsozialisten

Man hat sich in diesem Wahlkampf nicht die Köpfe blutig geschlagen, auch Stuhlbeine sind kaum zu Schaden gekommen. Aber trotzdem wurde der Kampf mit einer Heftigkeit geführt, wie sie früher selten zu beobachten war. Das Bild aus dem Landtag übertrug sich damit auf die Wählerschaft selbst: scharfe Gegensätze zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten auf der einen Seite und den Parteien der Koalition auf der anderen, zugleich aber auch erbitterter Kampf zwischen den Sozialdemokraten und den Kommunisten. Hoffte man aus diesen lebhaften Ge-fechten auf eine recht lebhaftige Wahlbeteiligung, so sind solche Hoffnungen doch nur in bescheidenem Umfange erfüllt worden. In Dresden beispielsweise wählten 75,14 Prozent, und was bedeutet, daß wieder 120 000 Wähler auf die Ausübung des Wahlrechtes verzichteten. Ähnlich wird es im ganzen Lande sein. Aber der Tiefstand von der vorhergehenden Landtagswahl — 68 Prozent in Dresden, rund 71 Prozent in ganz Sachsen — wurde doch wenigstens nicht wieder erreicht.

Wohl konnten die Sozialdemokraten rund 322 000 Stimmen mustern, 166 000 mehr als bei der Landtagswahl von 1926, gegenüber der Reichstagswahl von 1928 ist das aber schon wieder ein Rückgang von 77 000. Und die zwei gewonnenen Mandate wurden lediglich den Kommunisten abgenommen, die jetzt — allein die offizielle Partei, nachdem die Brandler-Gruppe, der sich im alten Landtage fünf Abgeordnete angeschlossen hatten, ganz leer ausging — noch zwölf gegenüber früher insgesamt 14 zählen. Die Front der Linksoption ist also mit 45 Mandaten dieselbe geblieben.

Größere Veränderungen gibt es allerdings auf der rechten Seite. Zählte die Koalition bisher 49 Abgeordnete und hatte sie damit die Mehrheit von zusammen 96 Abgeordneten, so ist sie heute zur Minderheit von 46 Sitzen geworden. Verlierer sind die Deutschen Nationalen, die Demokraten, die Aufwertungser und die Altsozialisten. Den 218 400 Stimmen und acht Mandaten der Deutschen Nationalen muß man zwar die 140 500 Stimmen und fünf Mandate der Landvolksliste hinzurechnen, dann bleibt aber nur noch ein ganz geringes Plus gegenüber der Wahl von 1926, das von der höheren Wahlbeteiligung überholt wird, und bei den Mandaten der Verlust von einem Mandat. Die Demokraten waren von 111 500 Stimmen bei der 1926er Landtagswahl auf 147 400 bei der Reichstagswahl von 1928 angewachsen, letztere aber sanken sie wieder auf 115 000 Stimmen und von fünf auf vier Mandate. Die Aufwertungser- und Volksrechtspartei hat noch 70 000 Stimmen und drei gegenüber früher vier Mandaten, die Altsozialdemokratie 39 600 Stimmen und zwei gegenüber bisher vier Mandaten. Die so oft totgesagten Altsozialisten haben sich aber doch auf der Stimmenzahl der Reichstagswahl gehalten und brauchen den Mut noch nicht gänzlich sinken zu lassen. Die Wirtschaftspartei ist von 237 600 Stimmen im Jahre 1926 auf 304 400 angewachsen, ihren zehn Mandaten konnte sie ein weiteres zufügen. Dann hat aber auch die Deutsche Volkspartei stark gewonnen, mit ihren 363 400 (1926: 292 000) Stimmen ist sie zur stärksten bürgerlichen Partei geworden. Alle diese Erfolge werden jedoch, verhältnismäßig anommen, von dem

Winn der Nationalsozialisten übertroffen: 1926 hatten sie 37 700, 1928: 74 300, jetzt 133 800 Stimmen, ihre Mandatszahl stieg von 2 auf 5. Es gibt Orte, in denen sich die Stimmenzahl der Nationalsozialisten seit 1926 verzehnfacht hat, im allgemeinen beträgt sie das Dreifache!

Damit sind die Nationalsozialisten zum „Jüngling in an der Wage“ geworden, ohne sie gibt es keine Mehrheit der bisherigen Koalition mehr. Wie die Verhältnisse einmal liegen, muß eine Koalition bürgerlicher Parteien mit den Sozialdemokraten für schwierig gelten. Man kann sich aber auch nicht vorstellen, daß sich Demokraten und Nationalsozialisten zusammen in eine Regierung setzen. Was soll also werden? Soweit man heute schon, wenige Stunden nach der Wahl, ein Urteil abgeben kann, muß man erwarten, daß die jetzige Regierung — vielleicht mit einigen Änderungen in der Besetzung der Ministerien — im Amte bleibt, angewiesen auf die Unterstützung der fünf Nationalsozialisten. Das ist freilich eine sehr unsichere Sache, und die Bezeichnung „ein zweideutiges Wahlergebnis“ rechtfertigt sich damit wohl. Es ist unsicher vorauszusagen, daß der neue Landtag kein reines Vergnügen werden wird.

Die Wahlbeteiligung betrug etwa 78 Prozent. Insgesamt sind 2 701 217 Stimmen abgegeben worden.

Die Verteilung der Mandate.

Nach den vorläufigen amtlichen Berechnungen werden sich die Mandate im neuen sächsischen Landtag wie folgt verteilen:

Sozialdemokraten	33 (bisher 31)
Deutschnationale	8 (" 14)
Deutsche Volkspartei	13 (" 12)
Wirtschaftspartei	11 (" 10)
Kommunisten	12 (" 14)
Demokraten	4 (" 5)
Volksrechtspartei	3 (" 4)
Altsozialisten	2 (" 4)
Nationalsozialisten	5 (" 2)
Sächsisches Landvolk	5 (" 0)

Wiedergewählte Parlamentarier.

Von bekannten Parlamentariern sind wiedergewählt worden bei den Deutschen Nationalen der Landtagspräsident Dr. Eckardt-Zwidan, von der Deutschen Volkspartei Volksbildungsminister Dr. Büniger-Dresden, Oberbürgermeister Dr. Blüher-Dresden, von der Wirtschaftspartei Finanzminister Weber und der frühere Minister Dr. Wilhelm, von den Demokraten der frühere Minister Dr. v. Fumetti, von der Volksrechtspartei Justizminister Dr. v. Fumetti. Die Nationalsozialisten entsenden den Kapitänleutnant a. D. von Killinger neu in den Landtag, die Altsozialisten den jetzigen Ministerpräsidenten Heide. Von sozialdemokratischen Abgeordneten sind wiedergewählt Schriftleiter Edel, der bisherige Landtagspräsident

